



VERTRAUEN IN MENSCHEN

Von links: Personalleiterin Heidi Volkmann mit Geschäftsführer Georg Bornemann, Bornemann-Etiketten GmbH



Für die Textiletikettenhersteller Georg und Sandra Bornemann stehen nicht nur Kundinnen und Kunden im Vordergrund, sondern auch die Bedürfnisse der Beschäftigten. Ihrer Ansicht nach heißt Verantwortung für Menschen zu übernehmen, auch Verantwortung auf sie zu übertragen. Daher wurde bei Bornemann in der Verwaltung vollständig auf Vertrauensarbeitszeit umgestellt. Eine flexible Arbeitszeitgestaltung und teils individuelle Absprachen ermöglichen den Einklang von Familie und Beruf.

Die Firma Bornemann hat in der Wuppertaler Textilbranche einen Namen. Bereits in dritter Generation sind Georg Bornemann und seine Frau Sandra in der Textiletikettenproduktion tätig. Sie setzen auf die vier Säulen ihrer Unternehmensphilosophie: 1. den Kunden und das Produkt ernst nehmen, 2. Arbeitsplätze in Deutschland schaffen und sichern, 3. Aus- und Weiterbildung fördern, 4. Nachhaltigkeit.

Das Unternehmen beschäftigt 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter drei Auszubildende. Der Anteil der Beschäftigten in Teilzeit ist relativ gering. Georg Bornemann hat 2010 in der Verwaltung die Vertrauensarbeitszeit eingeführt. Von 9 bis 15 Uhr besteht Anwesenheitspflicht, in der übrigen Zeit können die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Stunden flexibel einteilen. Im Schichtarbeitssystem der Produktion ist diese Form der Zeiteinteilung nicht möglich, doch auch hier werden individuelle Absprachen getroffen. „Wir finden immer eine Lösung. Wir wollen nicht, dass die Arbeit das Leben unserer Beschäftigten negativ belastet“, so Georg Bornemann.

Lebensphasenplanung wird aktiv gefördert

Das Thema Lebensphasenplanung spricht der Geschäftsführer auf den zweimal jährlich stattfindenden Mitarbeiterversammlungen an, und auch im Tagesgeschäft wird sie gefördert. „Information und Offenheit ist uns wichtig. Wir zeigen uns als Geschäftsführung möglichst flexibel. Wir halten auch schon

www.bergisch-kompetent.de | www.competentia.nrw.de | 0202 563 5067 | competentia@stadt.wuppertal.de

Eine Initiative zur Vereinbarung von Beruf und Familie/Pflege des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck

Das positive Praxisbeispiel: Bornemann-Etiketten GmbH



gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

mal mit einer Abteilungsumstrukturierung den Arbeitsplatz einer Mitarbeiterin für ein Jahr frei. Das funktioniert sehr gut, wenn die Kollegen geschlossen dahinter stehen“, so Georg Bornemann. Er ist sich sicher: Sind solche Konzepte und deren Hintergründe in der Belegschaft bekannt, entstehen keine Karriereängste, die wiederum die Lebensphasenplanung negativ beeinflussen würden.

Eine weitere flexible Lösung ist die Ermöglichung von Tele-Arbeitsplätzen. Pflegende Beschäftigte können freigestellt

Pflege und Betreuung Angehöriger zukommen zu lassen, kooperiert es mit dem Generationennetzwerk Wuppertal. Der Auftakt bestand in einem Informationstag für die Beschäftigten: Ein Versicherungsunternehmen informierte über Pflegefinanzierung, gesetzliche Bestimmungen und Vollmachten, das Generationennetzwerk selbst präsentierte seine Angebote zu haushaltsnahen Dienstleistungen und zur Demenzbetreuung. Die Resonanz der Beschäftigten auf die Veranstaltung machte deutlich, dass einige das Thema Pflege betrifft – mehr als angenommen worden war.

„WIR WOLLEN NICHT, DASS DIE ARBEIT DAS LEBEN UNSERER BESCHÄFTIGTEN NEGATIV BELASTET.“

Georg Bornemann, Geschäftsführer, Bornemann-Etiketten GmbH

werden und bei freier Zeiteinteilung von zu Hause aus arbeiten. Auch bezahlter Sonderurlaub wird gewährt, damit akute Pflegesituationen geregelt werden können. Dank der datentechnischen Verbindung zum Unternehmen konnte in der Vergangenheit zum Beispiel eine Mitarbeiterin ihre Mutter betreuen und ihre Aufgaben bei vollem Gehalt von zu Hause aus erledigen. Auch Eltern nehmen das Angebot von Tele-Arbeitsplätzen an und erledigen während die Elternzeit einige Arbeiten vom heimischen Schreibtisch aus. Im Fall einer Erkrankung ihres Kindes können Beschäftigte bis zu drei Tagen bei Gehaltsfortzahlung der Arbeit fernbleiben und sich um ihr Kind kümmern, ohne eine Krankmeldung vorzulegen.

Kooperation mit dem Generationennetzwerk

Um den Beschäftigten eine umfassende Beratung zum Thema

nicht jeder Mitarbeiter bzw. jede Mitarbeiterin den Führungskräften gegenüber dieses sensible Thema ansprechen möchte. So werden Hemmschwellen abgebaut, und alle haben Zugang zum Fachwissen der Pflege-Expertin.

Das Ehepaar Bornemann steht immer zur Ansprache bereit und auch die Tür der Personalleiterin Heidi Volkmann steht für alle mit Gesprächsbedarf offen. Menschlichkeit und Vertrauen sind für Georg Bornemann grundsätzlich: „Unser Unternehmen stützt sich auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir tun alles dafür, dass Loyalität und Vertrauen auf Gegenseitigkeit beruhen.“

Einmal im Monat steht nun der Belegschaft eine Mitarbeiterin des Generationennetzwerks für ein Gespräch über Pflege von Angehörigen zur Verfügung. Anonymität und Neutralität werden auf diese Weise gewahrt, zumal

BORNEMANN-ETIKETTEN GMBH

- » Gegründet 2005
- » 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- » 3 Auszubildende
- » Durchschnittsalter der Belegschaft: 43 Jahre
- » Jeweils 50 Prozent Frauen & Männer
- » Verwaltung mit Vertrauensarbeitszeit bei Kernzeit 9-15 Uhr
- » Kooperation mit dem Generationennetzwerk Wuppertal zum Thema Pflege von Angehörigen durch Beratung und haushaltsnahe Dienstleistungen
- » 5 Beschäftigte in Teilzeit
- » 4 geringfügig Beschäftigte
- » Flexible Arbeitszeitgestaltung
- » Einrichtung von Tele-Arbeitsplätzen
- » 3 Tage Gehaltsfortzahlung bei Arbeitsunterbrechung wegen Erkrankung des Kindes
- » Flexible Teilzeitvereinbarungen bei der Wahrnehmung von Pflegeaufgaben und bezahlter Sonderurlaub
- » Befürwortung einer aktiver Lebensphasenplanung der Beschäftigten